

Predigt (06-05-2018)

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.“

"Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht **Kol 4,2-6**."

Liebe Gemeinde!

„Bin ich hier eigentlich richtig?“

Ich stelle mir gerade vor, wie manche von Euch **Konfis** gerade **diese Frage durchgehen**.

Aber auch **Sie als Eltern** – manche vielleicht lang nicht mehr hier im Gottesdienst gewesen.... Die eigene Konfirmation lange zurück.

„Bin ich hier eigentlich richtig?“

Ich kann nur sagen: „**Für mich bist Du goldrichtig hier!**“

Denn es geht im Glauben an Gott **nicht** darum, dass man schon **fertig ausgebildet sein muss**, seinen klaren Standpunkt haben muss... quasi sein **Zertifikat „Bestanden!“** in den Händen haben muss.

Auch nach der Konfirmation ist man **nicht fertig mit der Suche nach Gott** und der Frage, wie das mit dem Glauben geht.

Mit dem **Glauben** ist das wohl so, dass es irgendwie **an einer Stelle im Leben „Klick“ macht** zwischen Gott und uns Menschen.

Und dann ist eine **Verbindung** da.

Die Leitung steht.

Das **Handy** hat seinen Verbindungsmast gefunden.

Und der **Verbindungsmast** hat erkennbar klar gemacht, dass schon immer Empfangsbereitschaft bestand und jetzt allemal da ist.

Die Leitung steht.

Mir kam dann noch ein **anderes Bild, nämlich dass der christliche Glaube wie ein Paket ist... also ein Paket das von der Post geliefert wird.**

- In manchen Fällen wird das Paket **direkt zugestellt**.
- Manchmal muss man es **erst später abholen**, weil man sich verpasst hat.
- Manchmal wird das Paket auch **bei Nachbarn hinterlegt** und über die bekomme ich es dann.
- Es gibt auch Pakete, die **gehen nach vielen erfolglosen Zustellversuchen wieder zurück**: „Keine Zustellung möglich.“
- Und selbst wenn ein Paket dann endlich beim Empfänger zuhause landet, bleibt es **geheimnisvoll**:

Über den Absender hat man **eine Ahnung**, was drin sein könnte.

Aber man muss sich erst **durch Verpackung und Papier**, durch Schnüre und Tesabänder hindurch **zum Eigentlichen vorkämpfen**.

Der Glaube wie ein Paket.

Und es gibt auch einen Unterschied:

Beim Paket bestelle ich im Internet und dann kommt das Paket.

Beim Glauben kann Gott auch einfach so mir eine **Überraschung vor die Tür** legen....

Etwas, was **ich nicht bestellt habe**.

Etwas, **womit ich nicht gerechnet habe**.

Und trotzdem **lohnt es sich, auch dieses Paket aufzumachen!**

Und wie geht das nun so, **den Draht zu Gott zu bekommen?**

Wie funktioniert das mit dem Glauben?

Hier in der Bibel, die **Menschen** damals, **an die der Kolosserbrief gerichtet war, die hatten im Grunde die gleiche Frage wie wir heute:**

*„Es gibt so **viele Religionen** und so viele Arten, das Christsein zu leben, Paulus – wie funktioniert das denn nun mit dem Glauben?*

Auf was kommt es an?“

Es gab nämlich **manche**, die dachten, **es ist wichtig, auch jüdisch zu leben**.

Jesus war ja Jude.

Alle Juden waren **beschnitten**.

Und so sagten manche: *„Den Draht zu Gott, den bekommst Du, wenn Du Dich auch als Christ beschneiden lässt.“*

Und andere hatten eine andere Meinung und meinten, dass **nur dieser oder jener Weg den Draht zu Gott aufbaut**.

Also eine große Vielfalt, so wie das heute auch ist:

Wo in den Messehallen die **Buddhisten** einen Kongress abhalten – so lese ich das in der HNA...

und es **viele andere religiöse Gruppen** und Glaubensrichtungen gibt.

Und auch bei uns Christen gibt es **Katholiken und Evangelische...**

Also auf was kommt es nun an, wenn man christlich leben will?

Paulus sagt:

Wer als Christ lebt, bei dem kommt es **nicht auf äußerliche Zeichen an oder die sture Einhaltung von bestimmten Regeln.**

Auf was kommt es dann an?

Paulus schreibt:

„Hört nicht auf zu beten.

Bleibt dabei stets wachsam und voller Dankbarkeit.“

Angenommen **wir sind ein Baum** sind und **Gott ist die Erde**, ...
dann sind **die Wurzeln ja die maßgebliche Verbindung!**

Denn **aus der Wurzel lebt der Baum.**

Und **die Wurzel hält den Baum fest bei Sturm.**

Und Paulus sagt:

Die Wurzel jedes Christen ist das Gebet.

Genau das hält uns **wachsam** und **dankbar**.

Im Gebet rede ich mit Gott und erzähle, was mir so im Herzen herum geht....

Meine Sorgen und Nöte, ...

was schön war, was mich erfüllt.

Wie bei Whats App mit einem guten Freund, wenn ich gefragt werde:

„Wie war dein Tag?“

Und Paulus macht deutlich, dass **Beten auch bedeutet, dass man an andere denken soll.**

Er schreibt:

„Betet gleichzeitig auch für uns, dass Gott uns eine Tür für das Wort öffnet.“

Wer so betet und über das Leben von sich und von anderen nachdenkt und es Gott erzählt, der teilt sein Leben mit Gott und mit anderen Menschen.

Das **Gebet als die Wurzel**, über die der Baum **Austausch** hat zur Erde.

Das **Gebet als Wurzel**, das mich auch **festhält** in der Erde, wenn ein **Sturm** kommt.

Dazu eine kleine Geschichte:

Ein alter Mann – er hieß **Anton** - hatte jeden Mittag einen **besonderen Weg**.

Jeden Tag um 12 Uhr ging er **in die Kirche**.

Er ging **kurz hinein**, blieb nur für eine **wirklich kleine Zeit** dort und ging dann **wieder heraus** – Tag für Tag.

Irgendwann fragte ihn der **Pfarrer**:

*„Was machen Sie da eigentlich.... so kurz in der Kirche?
Das reicht ja nicht mal für ein Gebet?“*

„Doch“, sagte der alte Mann.

„Aber lange Gebete kann ich nicht.

Jeden Mittag um 12 Uhr komme ich hierher und sage einfach:

Jesus, hier ist Anton. AMEN!“

Eines Tages musste **Anton ins Krankenhaus.**

Er war trotz schwerer Krankheit immer ziemlich **gelassen**, ja **heiter** und **guten Mutes**.

Eine **Schwester** wunderte sich schon:

*„Nie bekommen Sie **Besuch** und trotzdem sind Sie so gut drauf?“*

„Aber natürlich bekomme ich Besuch“, sagte **der alte Anton.**

„Jeden Mittag um 12 Uhr.

Da steht er da am Fußende meines Bettes und sagt:

„Anton, hier ist Jesus!“

Gebet heißt nicht unbedingt, dass Gott mir alle meine Wünsche erfüllt....

So in dem Sinn:

Ich spreche meine Wünsche in einen Automaten.

Und der Automat macht dann, was ich will.

So ist das mit dem Gebet nicht.

Aber wie in der Geschichte ist das Gebet eine Wurzel, die mich hält....

Weil im Austausch und im Gespräch auch Freundschaft entsteht:

- Freundschaft zu Gott
- Verbundenheit auch zu anderen Menschen, wenn ich für sie bete.

Und in diesem Sinne schafft das Beten auch **Veränderung**:

- **Wachsamer** gehe ich durchs Leben und sehe auch **dankbar** die vielen Dinge, die **Gott mir schenkt.**
- **Gelassener** gehe ich durchs Leben. Denn mit Gott kann ich **alles teilen und so trägt er mit.**
- **Gemeinschaftlicher** gehe ich durch das Leben, weil ich im Gebet auch **an andere denke.**

- **Mutiger** gehe ich durch das Leben. Denn mit Gott an meiner Seite traue ich mich auch, **wie eine Prise Salz mich einzumischen und den Geschmack der Welt zu verändern.**

So lasst uns offen sein...:

- Das **Paket des Glaubens** wird uns irgendwie in diesem Leben zugestellt. Lasst es uns dann **mit Interesse auspacken** und schauen, was sich dahinter für uns als Hilfe verbirgt.
- Das **Reden mit Gott, das Gebet**, ist dabei wie die **Wurzel** eines Baumes. **Dieser Austausch ist der gute Halt für alles, was da im Leben kommt.**

„Hört nicht auf zu beten.

Bleibt dabei stets wachsam und voller Dankbarkeit.

Betet gleichzeitig auch für uns.... Für andere.“

AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

AMEN.